

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 14. Montag, den 16. Februar 1824.

Berlin, vom 10. Februar.

Se. Durchl. der Erbprinz von Hohenzollern-Hechingen, sind von Leipzig hier angekommen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind (unter dem Namen eines Grafen von Hoya) nach Hannover von hier abgegangen.

Berlin, vom 11. Februar.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Geheimen Justiz- und Kammergerichts-Rath Sydow zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen gestattet.

Aus den Maingegenden, vom 5. Februar.

Im weitem Verlauf der ersten Sitzung der hohen Deutschen Bundes-Versammlung, stimmt Oesterreich, seinem frühern Antrage getreu, dafür: das Verhältniß der Volkszahl zur allgemeinen und einzigen Grundlage der Bundesmatrikel, und zum Maßstabe für Mannschafstellung und Geldleistungen anzunehmen; aber dagegen: eine Berichtigung der, seit den 5 Jahren veränderten Population vorzunehmen, indem dies bei Staaten, welche in gleichen Cultur-Verhältnissen und unter gleichem klimatischen Einflusse ständen, mithin gleichförmig in der Bevölkerung fortschritten, unnöthig sei. Eine Restituktion hinsichtlich der Fremden sei aber vollends höchst schwankend. Wenn ja etwas in dieser Art geschehen müsse, so sei es bei Gebietsabtretungen, welche seit Annahme der provisorischen Bundesmatrikel geschehen wären, z. B. von Oesterreich, in Beziehung auf die Grafschaft Hohenlohe-Ingelfingen. Uebrigens wünsche Se. Maj. der Kaiser: daß, wenn auch einige Staaten sich durch dies System, die Matrikel auf den Bevölkerungszustand zu gründen, obwohl immer nur unbedeutend, benachtheiligt glauben sollten, sie doch aus Liebe zum Wohl des Ganzen und zur Vermeidung der unendlichen, mit der Ausgleichung dieses Mißverhältnisses verbundenen Schwierigkeiten, auf diesen Antrag ver-

zichten möchten. Preußen und Baiern (welches letztere Volkszahl auf der Stelle zu 3,560,000 Seelen anliebt) stimmen bei, die nachfolgenden Staaten fast sämmtlich ebenfalls; nur Oldenburg erklärt: daß die kleineren Staaten nicht füglich den größern in Bezug der Staatskräfte gleichgestellt werden könnten, wenn auch sonst der Bevölkerungsstand sie dazu verbünde; macht den Vorschlag: den Friedensstand von 300,000 auf 200,000 oder 150,000 Mann herabzusetzen, und schließt damit, daß Se. Herzogl. Durchl. unvermög die bisherigen Militärlasten zu tragen, auf Verminderung bei Aufstellung der neuen Matrikel antragen müßten.

Aus den Maingegenden, vom 7. Februar.

Der berühmte Pittschast ist nicht bloß ein gekränkter Narr, der nur Aufsehen erregen will, er ist auch ein undankbarer Mensch. Als ihn in Boppard ein Catarrh, welcher in ein tödtliches Fieber überging, bettlägerig machte, nahm ihn ein dortiger braver Kaufmann in sein Haus auf, und räumte ihm aus Menschenliebe sein bestes Zimmer und Bett ein. Für seine Großmuth erndete er aber nichts als Beleidigung und Grobheiten. Pittschast wüthete auf seinem Krankenlager wie ein wildes Thier, besonders gegen seinen Bedienten, einen überaus einfältigen Menschen, welcher ihn deshalb auch verlassen wollte. Auch den Arzt behandelte er höchst unhöflich. Dem ungeachtet giebt es andere Narren genug, welche von diesem Nutzen ziehen, oder sich an seiner angeblichen Geisteskraft ergötzen.

Stockholm, vom 30. Januar.

Es ist hier ein Schlächter gestorben, der bei seinem Leben 26 Liespfund 5 Pfund (auf Hamburger Gewichte reducirt 461 Pfund) wog. Man mußte eine Fensterrand durchbrechen, um den für die Hausthür zu breiten Sarg herausbringen zu können, und 24 unter den stärksten erlesene Männer trugen ihn zu seiner Grabstätte hin.



Korn, vom 24. Januar.

Nach den neuesten bei der Propaganda angekommenen Nachrichten, beläuft sich die Zahl der auf den Philippinischen Inseln, in China und im Königreich Siam zum Christenthum bekehrten Götzendienste, zusammen auf dreimal hundert und drei und sechzig Tausend Seelen. Von diesen wohnen im Königreich Siam allein 170 Tausend, denen in 780 Kirchen das Evangelium gepredigt wird; auch sind in diesem Reiche 87 Klöster vorhanden.

Liverpool, vom 2. Februar.

Das Schiff *Mediterranean*, welches am 24. Dec. abgeheft und heute hien ankam, verließ Pernambuco im Besitz einer revolutionären Regierung, die sofort nach Empfang der Nachricht von der Auflösung der legislativen Versammlung zu Rio, erwählt worden und dem Anschein nach im Begriff war, sich gegen den Kaiser zu erklären. Einer von des Kaisers Kreuzern war vor dem Hafen und machte auf die dem Volk von Pernambuco gehörigen Schiffe Jagd. Eine Blockade von Seite der Rio-Escadre wurde erwartet. Wir haben seit dem Wechsel der Dinge zu Rio noch nichts von Bahia gehört, erwarten aber, daß sich dieser Platz ebenfalls gegen die Maßregeln des Kaisers erklären werde.

Paris, vom 21. Februar.

Gegen die Behauptung eines Englischen Blattes, daß die Rede des Königs von England die Unabhängigkeits-Erklärung Süd-Amerika's aussprechen werde, bemerkt eine hiesige Zeitung folgendes: Wir kennen zwar die Politik der verschiedenen Cabinette, nicht, müssen aber sehr über eine solche Wahrsagung erstaunen, da, nach einer bekannten parlamentarischen Form, die königliche Rede nur allgemeine Ausdrücke enthält, damit man nach den Umständen und den Verhandlungen des Parlaments die freie Wahl behalte. Uebrigens wird das Großbritannische Cabinet sich schwerlich so entschieden aussprechen, ohne die Absichten Spaniens und die Berichte seiner eigenen erst nach Süd-Amerika abgeschickten Agenten zu hören. Höchstens dürfen wir demnach im Monat Mai irgend eine Entscheidung der Art erwarten, und die Nachricht der Engl. Blätter scheint bloß auf eine Börsen-Speculation berechnet.

Paris, vom 4. Februar.

Ob Guilleminot oder ein Anderer nach Constantinopel gehen werde, ist immer noch nicht bekannt. Nach der Posten zu Wien scheint noch nicht befestigt; der *Comier français* behauptet, man schwänke zwischen Belunz, Tataru und Caraman. Alles wird jetzt nur aus dem Gesichtspunkte der Wahlen beurtheilt. Die politischen Schriften drängen sich, Jesuiten, Septennatist, das Wahrecht, die Jähst, die Wendee und die Inquisition sind am der Tagesordnung; in allen Gegenständen der Natur und der Geschichte sieht man nur Debatten der Kammern. In dem Hirtenbriefe des Erzbischofs von Lillo bei Gelegenheit der bevorstehenden Wahlen, heißt es sogar: „Insofern die kleinen Ereignisse der Erde mit den großen Thaten des Himmels verglichen werden dürfen, wird das Werk der sieben Jahre (der Depurationkammer) dem Werk der sieben Tage der (Schöpfung) ähnlich sein.“

Spanische Grenze, vom 24. Januar.

Die constitutionellen Alcalden von Barcelona, Salladon und Rayull, der Commandant der Milizen, Rot, und die ehemaligen Herausgeber der liberalen Zeitungen dazwischen, haben Befehl erhalten, in das Innere Frankreichs, und zwar nach Cahors sich zu begeben. Die Gefängnisse von Alicante und Valencia sind voll von Constitutionellen. Ein von d'Eroles beordeter Commissair hat die constitutionellen Soldaten die Revue passieren lassen, und sie dann verabschiedet. Nach Vorzeigung der Offizierspatente erklärte er die für ungültig, die seit 1820 ausgestellt sind. Der Sold der Offiziere, die im Depot geblieben, beträgt eilf Sous (4 Sgr) täglich und ein Brod.

Spanische Grenze, vom 1. Februar.

Nach Briefen aus Saragossa, vom Schlusse des Januars, die der Montear anführt, ist dort ein ziemlich heftiger Zwist, unter den royalistischen Corps von Capape und Miralles entstanden, wobei Viele auf beiden Seiten verwundet und getödtet worden sind. Die Ober-Behörde hat sich hierdurch veranlaßt gesehen, beide Corps außerhalb der Stadt in die Umgebung zu verlegen.

Madrid, vom 25. Januar.

Man versichert, daß die Leibgarden des Königs Ferdinand ihren Dienst den 5. Februar wieder antreten werden, als an welchem Tage (1821) sie einst von den Constitutionellen in ihren Garnisonen belagert worden waren.

Die Kriegsschiffe *Asta* und *Achilles*, sind nun, völlig bemannt, wirklich aus dem Cadix-Hafen ausgelaufen.

Das Gerücht erneuert sich, daß der König zu Gunsten seines Bruders, des Infanten Don Carlos auf die Krone resigniren werde.

Madrid, vom 27. Januar.

Ueber die auf den Philippinischen Inseln ausgebrochenen Unruhen hört man jetzt folgendes Nähere. Der Gouverneur von Manila hatte schon lange einen Verdacht gegen die Gefinnungen des Hauptmanns Novales gehegt, und war daher Willens, ihm eine Unternehmung gegen die Mauren zu übergeben, um ihn zu entfernen. Dieser Umstand bewog den Novales, soogleich loszubrechen. In der Nacht zum 2. Juni v. J. befehlt er dem Lieutenant Ruiz, den Lieutenant Folgueras und den Obersten Santa Romana zu ermorden. Der Lieutenant ward umgebracht, der Oberst aber, der bei Zeiten einen Wink erhalten hatte, rettete sich. Soogleich begab Novales sich nach den Kasernen, und von da mit 400 Mann zum Pallast des Gouverneurs, der aber gerade in San Miguel, am andern Ende der Stadt war. Die treuen Offiziere sammelten ihre Corps, und schickten sich zur Vertheidigung ihres rechtmäßigen Herrn an; das Gerücht ward lebhaft, man bemächtigte sich einzelner Rebellen, die durch die Straßen liefen, und Novales, der in der Bischofsstraße vom Kampf gedrängt wurde, sah sich von einem lebhaften Gewehrfeuer aus den Fenstern empfangen. Gegen den Pallast wurde ein Bier und zwanzigpfänder gerichtet. Novales verlor den Muth und ergab sich, Ruiz war in den Graben gesprungen, ward aber bald erfaßt. Die Rebellen liefen aus einander, um sich in Kirchen und Häusern zu verstecken. Ein Kriegsgericht verurtheilte noch sel



bigen Tages den Nobales zum Tode; er ließ ohne seine Mitschuldigen zu nennen. Rutz und vierzehn Gefangenen wurden den folgenden Tag erschossen, und so war die Ruhe wieder hergestellt.

Para, vom 2. November.

Hier hat ein höchst gefährlicher Aufstand unter den Truppen und Negern statt gefunden, der für das Leben der Europäer äußerst verderblich zu werden drohte. Am 15ten October, drei Tage nach der Proclamation des Kaisers, hörte man des Abends plötzlich von dem in Garnison liegenden zten Regimente das Geschrei: Es lebe der Kaiser! Tod den Europäern! Das 1ste und 2te Regiment, der Pöbel und eine große Anzahl Neger schlossen sich an und marschirten nach der Wohnung des Gouverneurs, um die Ausrottung der Europäer zu verlangen. Alles flüchtete sich nach den im Hafen liegenden Schiffen. Die Lage des Gouverneurs glich der eines Gefangenen; doch wurde ein Mitglied der Regierung, Namens Conego, verhaftet, der das Complot befördert haben sollte. Mittlerweile zerstreuten sich viele Soldaten in den Straßen, schossen in die Fenster und begannen zu plündern. Diese Gräuelszenen dauerten bis zum 16ten Abends, als zum Glück für die Stadt Capt. Grenfell, Befehlshaber der Brasilianischen Kriegsbrigg Maranham, von Lord Cochrane's Geschwader, das Schiffsvolk mehrerer Schiffe zusammenbrachte, und sich, während die meisten Soldaten berunken waren, mit Hilfe einiger Offiziere des Kriegs-Depots bemächtigte. Am andern Morgen erhielten alle Europäer und gut gesinnten Bürger Waffen, 8 Feldstücke wurden von Engländern montirt, und so wurde es dann leicht, die räuberischen Ketten zu entwaffnen. Am 18ten wurden die beiden entwaffneten Regimenter von ihren Offizieren aus den Kerkern gezogen, in die Mitte eines Quarees gestellt, und dann gieng es mit ihnen nach dem Pallast des Gouverneurs, wo sich noch ein bewaffneter Haufe befand. Eine Escadron von 30 Reitern, die ihnen zu Hilfe in die Stadt galoppirte, mußte sich bald ergeben. Fünf der Räubersführer wurden sogleich erschossen und 256 in die Gefängnisse geworfen, von wo man sie am 20sten auf das im Hafen liegende Schiff Palajo brachte. An demselben Abend versuchten sie, sich unter dem Geschrei: Tod den Europäern! zu befreien; allein dies gelang nicht und es wurden Vorkehrungen zu ihrer bessern Sicherung getroffen. In derselben Nacht fielen sie nun in grausamer Verzweiflung über sich selbst her und am andern Morgen sah man mit Schrecken 252 emseelt liegen; nur vier waren dieser fürchterlichen Wuth entgangen. Seitdem ist es wieder ruhig. Ohne Capt. Grenfell wäre die Stadt sicherlich in einen Aschenhaufen verwandelt worden. (Obgleich diese Nachricht auch in der Lissaboner Hofzeitung enthalten ist, dürfte sie sich doch schwerlich in dieser schauervollen Weise bekräftigen.)

Langer, vom 6. December.

Der Kaiser von Marocco hat einem Juden aus Mogadore, Namens Meir Ben Macnin, ein Monopol für den Ausfuhrhandel seines ganzen Reichs überlassen und ihn zu seinem Abgesandten und Consul bei allen christlichen Mächten, die mit dem Kaiserthum in traktatenmäßiger Verbindung stehen, ernannt.

Alle hiesigen Europäischen Consulate hatten ein Schreiben des Kaisers, datirt den 22ten Septem. im Jahre 1239, erhalten, worin er dieselben ersucht, ihre respect. Regierungen von der Ernennung Meir Ben Macnin's zu benachrichtigen.

London, vom 31. Januar.

Folgendes ist der Inhalt der vielbesprochenen Circular-Note des Colonial-Ministers, die überall im Britischen Beständen so große Unruhe erregt hat: „Colonial-Amt, Downing-Street, den 24. Mai 1827. Ich benutze die erste Gelegenheit, Ihnen die Resolutionen mitzutheilen, welche im Hause der Gemeinen am 15. d. einstimmig genehmigt worden, will mich indessen nur auf Einen Punkt beschränken, über welchen ich keine Meinungsverschiedenheit gefunden habe und der, da er seiner Natur nach einfach ist, sogleich angenommen werden kann, nämlich: Ein unbedingtes Verbot, die weiblichen Sklaven durch Peitschenhiebe bestrafen zu lassen. Das System der Verbesserung des Zustandes der Sklaven, zu welchem die Königl. Regierung durch diese Resolutionen sich verpflichtet hat, kann nicht besser seinen Anfang nehmen als durch die Aufnahme eines Grundgesetzes, der, indem er einen Unterschied der Behandlung männlicher und weiblicher Sklaven aufstellt, unfehlbar diese unglückliche Klasse im Allgemeinen über ihren gegenwärtigen unwürdigen Standpunkt erheben und bei den Sklavinnen jenen Sinn für Scham herstellen wird, welchen die gegenwärtige Bestrafungsweise so unglücklich zu schwächen, wo nicht auszulöschen gedient hatte. In Betreff des Gebrauchs, die Sklaven durch Knallen mit der Peitsche zur Arbeit zu treiben, und des willkürlichen Antreibens durch die Peitsche zur Arbeit, glaube dem Polizeigerichte vertrauen zu dürfen, daß es von selbst Maßregeln zum Aufhören dieses Gebrauchs veranlassen werde, da derselbe, wie ich nicht erst zu erinnern brauche, empörend für die Gefühle eines jeden in diesem Lande ist. Ich gebe zu, daß es nothwendig sein wird, die Peitschenstrafe für männliche Sklaven beizubehalten, obgleich dieselbe bestimmten Regulationen und Einschränkungen unterliegen sollte; aber als unverzüglich einzuführende Maßregel kann ich nicht zu stark empfehlen, daß die Peitsche nicht mehr mit aufs Feld genommen und von dem Treiber als Emblem seiner Autorität geführt oder als das allzuerfertigte Werkzeug seines Mißvergnügens angewendet werden sollte.“ Bathurst.“

London, vom 2. Februar.

Da Sr. Maj. sich noch immer nicht ganz wohl befinden; so wurde heute das Parlament durch Commisarien eröffnet. Die Rede, welche der Lord Kanzler zu dem Ende verlas, lautete, wie folgt:

„My Lords und Gentlemen! Wir haben Befehl von Sr. Maj., Ihnen Sr. Maj., inniges Bedauern zu erkennen zu geben, daß Sie, Unfähigkeit halber, in diesem Augenblicke nicht mit Ihnen im Parlament erscheinen können. Es würde Sr. Maj. zum besondern Vergnügen gereicht haben, Ihnen persönlich zu der blühenden Lage des Landes Glück zu wünschen. Verkehr und Handel im Innern, wie mit dem Auslande, erweitern sich. Fast in allen Manufaktur-Zweigen herrscht zunehmende Thätigkeit. Die Vermehrung der Einnahme erhält nicht nur den Staats-Credit aufrecht und zeugt für die ungeschmälerte Er-



giebigkeit unsrer Hülfquellen, sondern verbreitet zugleich — was Sr. Maj. noch ein angenehmeres Gefühl gewährt — über die große Masse des Volks Wohlstand. Der Ackerbau erholt sich von dem Drucke, der auf ihm lastete, und gewinnt, mittelst des stetigen Einflusses natürlicher Ursachen, die Stelle, zu welcher ihn seine Wichtigkeit in der Nähe der großen National-Interessen berechtigt. In keiner früheren Periode hat unter allen Volks-Klassen dieser Insel ein besserer Geist der Ordnung oder ein richtigeres Bewußtsein der Vortheile geherrscht, welche sie, von der Vorkehrung geeignet, genießen. In Irland, auf welches seit einiger Zeit die besondere Fürsorge Sr. Maj. gerichtet war, zeigten sich viele Spuren der Verbesserung, und Se. Maj. hegen das Vertrauen, daß Sie es sich fortwährend aneignen lassen werden, die Wohlfahrt und das Glück dieses Theils des vereinigten Königreichs zu sichern. Se. Maj. haben uns ferner beauftragt, Ihnen zu wissen zu thun, Höchstdieselben hätten alle Ursache zu glauben, daß die Fortschritte der innern Wohlfahrt und des Gedrühens durch keine Unterbrechung der Ruhe auswärts werden gestört werden. Die Mächte, mit denen Se. Maj. in Verbindung stehen, und überhaupt alle Fürsten und Staaten geben Sr. Maj. ihren ernstlichen Wunsch zu erkennen, die freundschaftlichen Verhältnisse mit Sr. Maj. aufrecht zu erhalten und fortzusetzen, und von Seiten Sr. Maj. wird nichts vernachlässigt, um sowohl den allgemeinen Frieden zu erhalten, als jede Ursache zu Missethätigkeit aus dem Wege zu räumen und die Bande der Freundschaft zwischen andern Nationen und Großbritannien immer fester zu knüpfen. Die Verhandlungen in Constantinopel wegen Ausgleichung der Mißverständnisse zwischen Rußland und der Ottomannischen Mächte, die so lange, mittelst des Vorschlags Sr. Maj. gehoben wurden, sind, wie Se. Maj. sich schmeicheln, einer günstigen Beendigung nahe. Se. Maj. haben zur Regulirung von Geldforderungen, die England an den Wiener Hof hatte, einen Vertrag mit dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossen. Sie haben befohlen, Ihnen denselben in Abschrift vorzulegen und hauen auf Ihren Befehl bei Vollziehung der Verfügungen desselben. Eifrig, wie Se. Maj. gegen den Beginn des Krieges in Spanien waren, freuen Sie sich täglich mehr, daß Sie bei der strengen Neutralität, die Sie bei diesem Kampfe zu beobachten beschloßen — und der Sie so von Herzen beistimmen — am besten für die wahren Interessen Ihres Volks gesorgt haben.

Hinsichtlich der Amerikanischen Provinzen, die ihre Trennung von Spanien erklärt haben, ist das Betragen Sr. Maj. offen und folgerichtig gewesen und Sie haben Ihre Meinung Spanien und den andern Mächten jederzeit freimüthig dargelegt. Se. Maj. haben für die verschiedenen Häfen und Plätze jener Provinzen Consulen ernannt, die zum Schutze des Handels Ihrer Unterthanen dort bestidnen sollen. In Betreff weiterer Maafregeln haben sich Se. Maj. völlig freie Hand vorbehalten, um dieselben, wie die Verhältnisse jener Länder und die Interessen Ihres eigenen Volks es erheischen mögen, in Anwendung zu bringen.

Es geht die Rede, daß Spanien geneigt sei, unter der Bedingung, daß wir einem Versuche, Süd-Amer-

rifa wieder unter dessen Nothmähigkeit zu bringen, kein Hinderniß in den Weg legen, den Handel dahin allen Nationen zu öffnen; daß aber, weil wir bereits im völligen Besitze dieses Vortheils sind, Sir W. W. Court im Namen unsrer Regierung bezeugen werde, daß dieselbe nicht das geringste Verlangen trage, daß Se. Kathol. Maj. ihrentheilben eine solche Maafregel nebsten möchten.

Die Nachrichten aus Demerary sind noch nicht günstig. Alles ist in der größten Verärzrung. Tausend Neger sind bereits umgekommen, theils in den Gefechten, theils auf dem Schaffot. Ueberall sieht man als Warnungszeichen Köpfe aufgesteckt. Das Kriegsgesetz ist publicirt worden.

Der Aufstand gegen die Europäer zu Para hat Nachahmung gefunden. Fast täglich sieht man in Rio geschickte Europäer in dem elendesten Zustande ankommen. Beinahe in jeder Provinz sind die Neger in Aufruhr, und drohen, alle Weißen umzubringen. Auch Maranhao soll in der vollstündigsten Anarchie sein, und man versichert, daß der Neger Bamby dreitausend seiner Farbe anführt.

Corfu, vom 2. Januar.

Nach Briefen aus Liss vom 26. Dec., haben die Patrioten Elazomen in ihre Gewalt gebracht und sich der großen Corabane von Angora, die eben im Begriff stand in Smyrna einzutauen, bemächtigt. Briefe aus Hydra bestätigen dies und fügen hinzu, daß in Constantinopel sehr beunruhigende Bewegungen statt gefunden hätten.

## Bermischte Nachrichten.

Der Cardinal Consalvi ist am 24. Januar zu Rom mit Lode abgegangen, von einer Brustbeschwerde befallen, welche Anfangs wenig zu bedeuten schien. Ein andrer Cardinal, Severoli, Prodataarius Sr. Heiligkeit liegt so gefährlich krank darnieder, daß ihm bereits das Abendmahl gereicht ist.

Die Hofszeitung enthält eine genaue Zählung der Einwohner Brasiliens, die drei Millionen sechshundert und siebenhundert neunhundert betragen, wovon die Negerelaven eine Million siebenmalhundert und acht und zwanzigtausend (fast die Hälfte) ausmachen, freie Neger einmalhundert neun und funfzigtausend funfshundert, Malattensclaven zweimalhundert und zwanzigtausend, Negissen-Malatten u. v. viermalhundert und sechs und zwanzigtausend, Indianer zweimalhundert neun und funfzigtausend vierhundert, Weiße achtmalshundert drei und vierzigtausend. Von diesen bilden die Europäischen Portugiesen ein Drittel, und die in Brasilien gebornen (die eigentlichen Brasilianer) zwei Drittheile.

Graf Chaplat hat in Auvergne eine Art Kohlenschiefer entdeckt, die völlig in die Stelle der thierischen Kohle zur Reinigung des Zuckers treten kann. — In England wird die Düngung mit Knochenmehl immer allgemeiner. Um London giebt es über ein Duzend Mühlen, die sich unablässig mit dem Mahlen der Knochen beschäftigen, jede derselben verarbeitet täglich circa 40,000 Pfund Knochen. Voriges Jahr wurden circa 40,000 Tons Knochen, hauptsächlich aus Dänemark und Deutschland eingeführt. Die Knochen werden erst ausgekocht und zu Seife benutzt, dann



gebrannt und gemahlen. Preise von Aeres Land, die damit gedüngt worden, sind über zwölffmal so hoch im Preise gestiegen.

Die Marine des Nord-Amerikanischen Freikaats besteht jetzt aus ausgerüsteten Schiffen, die im stillen Ozean, im Atlantischen und Mitteländischen Meere, in Westindien und auf den Binnen-Seen kreuzen, aus 7 Linien-Schiffen, 9 Fregatten, 2 Steam-Fregatten, 4 Schaluppen von 18 Kanonen, 1 Brigg von 14 und 5 Schooner von 12 Kanonen. Auf den Werften liegen 5 Linien-Schiffe und 5 Fregatten erster Classe, welche alle im Durchschnitt binnen 45 Tagen vom Stapel gelassen werden können; jedoch würde ihre Bemannung eine beträchtliche Zeit erfordern.

### Litterarische Anzeige.

Die  
**Weltgeschichte**  
für gebildete Leser und Studierende,  
dargestellt  
von

Prof. A. G. L. Völg.

4 Bde. mit Titellupfern. Vierte berich. verm.  
und ergänzte Auflage. 133 Bogen in  
gr. 8. 1824.

Dieses Werk, von welchem in den ersten drei recht-  
mäßigen Auflagen (die süddeutschen Nachdrücke unges-  
achtet) seit 1806 bereits zwischen 4—5000 Exemplare  
in den Buchhandel gekommen sind, erscheint jetzt in  
der 4ten Auflage, in einer sehr vervollkommenen  
Gestalt; denn der Herr Verfasser hielt es für Pflicht,  
bei der lebhaften Theilnahme der gebildeten  
Stände Deutschlands, ihm nach Form und  
Stoff die möglichste Gediegenheit zu geben. — Ob-  
nun gleich die unterzeichnete Verlagshandlung für  
dieses Werk in den früheren Auflagen einen sehr billi-  
gen Preis gestellt hat, so will sie doch um die weiteste  
Verbreitung dieser neuesten Auflage in den Kreisen  
der gebildeten Stände, der Lehrer und Studierenden,  
zu erleichtern; mit Einschluß der 4 Kupfern.

Die Ausgabe auf weiß. Drkp. zu 5 Rthl.  
auf geringerem Drkp. zu 4 Rthl.  
bis zu Johannis 1824 ablassen. Nach Joha-  
nis tritt aber unwiderruflich der bisherige Ladenpreis  
von 7 Rthl. und 5 Rthl. 16 Gr. ein. Es ist daher  
bis zu der festgesetzten Zeit dieses treffliche Werk um  
den angegebenen Preis bei uns selbst und in der  
Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu erhalten.  
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

### Litteratur.

Bei C. G. Müller in Stettin, Schuhstraße No. 865,  
ist zu haben:

Briefsteller für junge Kaufleute, von dem Ver-  
fasser des Briefstellers für das gemeine Leben.  
Vierte vermehrte Auflage. Mit einem Kupfer.  
Preis 1 Rthl. Cour.

### Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner  
Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich er-  
gebenst anzukündigen. Stettin den 17. Febr. 1824.

Graf v. Rintberg,  
Ober-Landesarzt-Asessor.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung mei-  
ner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch  
allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. Stet-  
tin den 15ten Febr. 1824. Müller,

Premier-Lieut. der 2. Artill.-Brigade.

### Todesfälle.

Mein guter Mann, der Maler Nicolai Bourgeois,  
endigte am 17ten dieses sein irdisches Leben an einer er-  
littenen Brustwassersucht in einem Alter von 46 Jahren.  
Als bekümmerte Wittwe stehe ich nun mit meiner 14jäh-  
rigen Tochter an seinem Sarge, und beweine seinen für  
uns zu frühen Eintritt im Grabe. Mit dieser Anzeige,  
welche unsern hochgeehrten Gönnern, Verwandten und  
Freunden gewidmet ist, verbinde ich zugleich bei der Fort-  
setzung meines Mannes Gewerbe, die ganz gehorsamste  
Bitte, das meinem verehrten Manne geschenkte Vertrauen  
auch auf mich wohlwollend übergehen zu lassen. Stettin  
den 12ten Februar 1824.

Wittve Bourgeois und Tochter.

Mit tief betrübten Herzen zeigen wir unsern Verwand-  
ten und Freunden den gestern Nachmittag 4½ Uhr er-  
folgten Tod unsrer geliebten Schwester, verwitwete  
Burette geborne Jeanfon an, mit der Witte, unsern  
gerechten Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu er-  
höhen. Stettin den 14ten Februar 1824.

Die hinterbliebenen Geschwister.

### Anzeigen.

Da wir gegenwärtig den Nachlaß unsers verstorbenen  
Vaters, des Königl. Regierungsraths Stephan, thei-  
len; so machen wir dies in Gemäßheit des §. 137  
Th. 1. Tit. 17 A. L. N. hierdurch bekannt. In so fern  
also wider Vermuthen noch Jemand Geldforderungen an  
unsere verstorbenen Vater zu machen haben sollte: so  
ersuchen wir denselben, sich binnen hier und 14 Tagen  
bey der Frau Regierungs-Secretair Schulz, Breitstraße  
No. 377, zu melden, und nach erfolgter Auerkennung  
der Richtigkeit derselben die Zahlung sogleich zu gewär-  
tigen. Stettin den 7ten Februar 1824.

Die hinterbliebenen Kinder.

Alle mögliche Farben Seiden-Locken habe ich  
wieder erhalten.

P. F. Durieux,  
Schuhstraße 148.

Wachsteinwand in allen Farben und Gichtas-  
sent empfangen billigs, C. S. Korn und Comp.

Seidene Mayländer Herrn-Hüte empfangen den ersten  
Transport C. S. Korn und Comp.

Necht türkisches Zeichengarn in Knäule à 2 bis 4 Gr.,  
Schottischen Zwirn von 2 bis 8 Gr. das Stück, und die  
beliebten Trou-Trou-Shawls à 1 Rthl. empfangen  
wieder, C. S. Korn und Comp.

Vom Hause J. M. Farina in Köln ist uns eine Nie-  
derlage von dem wirklich ächtten Eau de Cologne gewor-  
den, mit dem Auftrage; die Rufe von sechs Flaschen für



24 Rthlr. 6 Gr. — Die einzelne Flasche für 10 Gr. zu verkaufen. Da dies Wasser in der That empfehlenswürdig ist, so schmeicheln wir uns hiermit ein bedeutendes Geschäft zu machen. Zuathlich empfehlen wir unser schön assortirtes Parfümerie-Lager  
C. S. Korn und Comp. aus Berlin.

Eine Dame, welche eigene Meubel besitzt, wünscht sich einer Familie anzuschließen, die derselben eine Stube überlassen könnte. Nachweisungen nimmt gefälligst die Zeitungs-Expedition an.

Eine Person von gutem Herkommen und gelesenen Jahren wünscht zum 1sten April oder auch noch früher in einem anständigen Hause auf dem Lande oder in der Stadt als Wirthschafterin placirt zu werden. Sie versteht die feine Kochkunst, das Backen, Einschlachten, die Melkerei, überhaupt alles, was zu einer vollkommenen Land- und Stadtwirthschaft gehört, und hat eine solche Bildung genossen, daß, wenn es erfordert würde, sie auch die Stelle einer Gesellschaftsin mit übernehmen könnte. Das Nähere ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Koch, welcher in den angesehensten Häusern mehrere Jahre cedirt und sich vortheilhafte Zeugnisse erworben, sucht, da er wegen Todesfällen außer Dienst kommt, zum 2ten April d. J. eine anderweitige Anstellung. Er ist mit geringem Gehalt zufrieden. Näheres Louisenstraße No. 754.

### Subhastation des Guths Amalienhoff cum pertinentiis.

Zur Fortsetzung der Licitation des im Wege der nothwendigen Subhastation zu verkaufenden nutzbaren Eigenthums des im Glemmingschen Kreise in Hinterpommern gelegenen Erbzinsguths Amalienhoff, und der Holländerei Schmeizendorff ist ein neuer Termin auf den 20sten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Neubauer auf dem Ober-Landesgerichte hieselbst angesetzt worden, welches allen Kaufstüfigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe gedachter Güther auf 2682 Rthlr. 10 Pf. festgestellt worden ist. Stettin den 2ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht  
von Pommern.

### Bekanntmachung.

Durch ein Versehen ist der erste diesjährige Krammarkt in Greiffenberg in dem Verzeichniß, welches dem Struckden Kalender angehängt ist, auf den Donnerstag vor Invocavit bestimmt, statt daß er auch dieses Jahr, wie früher, auf den Donnerstag nach Invocavit, also auf den 11ten März fällt. Tages vorher ist wie gewöhnlich Viehmarkt. Das Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt. Stettin den 13ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

### 17 a c h w e i s u n g

der zurück gekommenen unbefestigten Briefe:

- 1) An Frau Steinbösel nach Staffelde.
- 2) An Christian Will nach Nügnwalde.
- 3) An den Glashüttenbesitzer Einwald nach Friedrichsheim.

Diese Briefe können von den Absendern wieder im Em-

pfang genommen werden. Stettin den 14ten Februar 1824.  
D o e r, Post-Amt.

### Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag der Interessenten ist zum anderweitigen freywilligen Verkauf des in der kleinen Fischer- und Haackstraße in Pölitz belegenen, den Erben des Bürgermeisters Johann Peter Junow zugehörigen Hauses No. 181, nebst der dazu gehörigen neuen und einer Vollwinkelmühle,

- 2) eines Aderlandes hinter dem sogenannten Rukuf,
- 3) eines zweiten Aderlandes daselbst,
- 4) eines Bruchgartens und
- 5) eines Hopfengartens in den 7-Ruthen,

und zwar eines jeden derselben besonders, ein Termin auf den 4ten März d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Busch in Pölitz angesetzt. Die Kaufstüfigen werden eingeladen, alsdann sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, worauf der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe kann in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Stettin den 12. Januar 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.  
Hartwig.

### S e r v i s - Z a h l u n g.

Die Auszahlung des Servises an die Einwohner für den Zeitraum vom 1ten April bis Ende December 1823 erfolgt auf der Servis-Casse

vom 10ten bis 17ten Februar,

jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Wir fordern die Einwohner zur Empfangnahme dieser Zahlung auf, mit Beziehung auf unsere wiederholten Bekanntmachungen, daß wir denjenigen zur Annahme der Vergütung berechtigt achten und an den zahlen, welcher die Einquartierungs-Billetts überreicht und quittirt. Stettin den 6ten Februar 1824.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.  
Masche.

### A u f f o r d e r u n g.

Auf Ansuchen des Capitain Woschitz und des Regimentsarztes Lembke werden alle unbekannte Gläubiger, die aus dem Jahre 1823 annehm Forderungen an der Casse des allgemeinen Garnison-Lazareths zu Stralsund haben könnten, hierdurch aufgefordert, solche in Termino am 25ten Februar d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königlichem Hofgerichte anzugeben, und erweisen zu machen, widrigenfalls sie durch den in eodem Termino zu erlassenden Präclufus-Abschied für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 19. Januar 1824.

Königlich Preussisches Hofgericht  
von Pommern und Rügen.

### Verkauf von Grundstücken 2c.

Das zu Ferdinandshoff im Uckeremündschen Kreise belegene, zur Concursmasse des Erbpächters Gottfried Werner Krusemarck gehörige Etablissement, welches aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Stalle und einem Garten besteht und nach der davon unterm 21sten July 1823 aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 1846 Rthlr. 6 Gr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag des Concurs Curators zur Subhastation gestellt werden, und sind deshalb 3 Bietungstermine auf den 17. März,



den 17ten April und den 27sten May 1824, jedesmal des Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtshube zu Ferdinandshof angefeht werden. Es werden daher alle diejenigen, welche das gedachte Etablisement nach den aufgestellten Kaufbedingungen, die nebst der Lage hieselbst näher nachgesehen werden können, zu kaufen gesonnen sind, hierdurch aufzufordert, sich in den bestimmten Bezugsterminen, wovon der dritte und letzte peremptorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, nach vorgängiger Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen. Ueckermünde den 9ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde.  
Dickmann.

### Jagdverpachungen

Auf Befehl der Königl. Hochbl. Regierung soll die kleine Jagdunzung auf folgenden Stettiner Amts-Dorfs: Feldmarken, von Trinitatis 1824 bis dahin 1830 meistbietend verpachtet werden, als:

Schwennenz, Söbden, Varnimsslow, Möhringen, Neuenkirchen, Mandelskow, Woblin, Carow, Cokithow und Noßow.

Es ist hierzu ein Termin auf den 4ten März d. J. in dem Forstdienst-Locale zu Leese, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bestimmt, wohn sich Nachliebhaber zu versügen belieben wollen. Ubböck den 1ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.  
Furbach.

### M ü h l e n - A n l a g e

Der Mühlenmeister Johann Lange beabsichtigt, eine holländische Windmühle mit einem Mahlgange und 4 Größkanten auf einem von der Dorfschaft Morgenitz acquirirten Flecken Land unweit dieses Dorfs zu erbauen. Nach Vorbericht des Edicts vom 28sten October 1810 §. 6 und 7 wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht und ein Jeder, der gegen die Mühlen-Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeint, aufgefodert, seinen Einspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bey der unterzeichneten Behörde anzubringen. Uwinemünde den 6. Febr. 1824.

Königl. Preuß. Landrathl. Amt, Usedom.  
Wollinschen Kreis.

### Zu veranctioniren außerhalb Stettin

In Termin: den 25ten Februar c. a. z. Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Groß, ohnweit Geissenberg und Treptow an der Rega, nachstehende Gegenstände, als: eine Stuben-Uhr, Silber, Zinn, Kupfer, Leinwand und Betten, Meubles, zwei vollstehender Wagen und zwei Kohlen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Geissenberg den 9. Febr. 1824.

Cobler, königlicher Justizrath.  
Vigore Commissionis.

### Verkauf eines Erbpachts-Guths.

Das bei dem Dorfe Schonne 3 Meile von Stettin ganz neu angelegte Vorwerk Chadeleben soll an den Meistbietenden verkauft werden. Behufs dessen ist ein Termin auf den 20ten März d. J. Vormittags 11 Uhr, auf dem Gut selbst angesetzt. Dasselbe hat circa 1000 Morgen Land im besten Boden und 180 Morgen Getz und Bruchwiesen. Das Kaufgeld kann theilweise bleiben. Die Verkaufs-Bedingungen können bei

dem Unterschiedenen und auf dem Gut eingesehen werden. Stettin den 14ten Februar 1824.

W e r n e,  
Garnison-Maireur und Justiz-Commissar.

### G a u s v e r k a u f m. s. w.

Mein eine Meile von Stettin und eine Meile von Greiffenhagen belegtes Gut Frauenhoff, bestehend in einem Wohnhause, Speicher, 10 Morgen Gartenland mit 100 tragbaren Obstbäumen, und 10 Morgen Wiesen an der Oder, bin ich gewillt, aus freyer Hand zu verkaufen. 650 Rthlr. Cour. können zur ersten Stelle stehen bleiben. Kaufliebhaber können das Nähere bey mir erfahren und Handlung pflegen. Pödebruch den 11ten Februar 1824.  
Neuendorf.

### Zu veranctioniren in Stettin

Auf Verfügung der Vormundschafes-Deputation des Königl. Stadtgerichts werde ich am 17ten Februar d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem in der Junkerstraße unter No. 1104 gelegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß des Cremermanns Lange, bestehend aus: einer zweygehäufigen silbernen Secunden-Uhr, mehreren goldenen Ohren und Finger Ringen, einer goldenen Silberkette, einigen silbernen Löffeln, verschiedenen andern Silber, Zinn und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenkleidungsstücken, einem ganz neuen Detanten-nebst Zubehö, einigen Land- und See-Charten, und verschiedenen andern Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 7ten Februar 1824.  
Dieckhoff.

### G e t r e i d e - A u c t i o n

Es sollen in dem Marien-Stiftsgericht am 18ten dieses, Vormittags 11 Uhr, einige Winzpal Roggen und Hafer an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 8ten Februar 1824.  
Die Marien-Stifts-Administration.

\*\*\*\*\*  
\* Auction über Pommersche Pfandbriefe. \*  
\* Donnerstag den 19ten d. M. Nachmittags um \*  
\* 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung Pommersche \*  
\* Pfandbriefe von verschiedener Größe in Auction \*  
\* meistbietend verkaufen. \*  
\* J. F. Mielcke, Mäcker, \*  
\* Mittwochstraße No. 109. \*  
\*\*\*\*\*

In dem hiesigen Johanniskloster in der Wohnung No. 205 sollen den 20ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, ein Clavier, mehierees Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäiche und Betten an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 14. Febr. 1824.

### Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schöne frische Malagaer Weintrauben, bey Carl Gottfr. Fischer, Krautmarkt No. 1027.  
Bestes St. Peterss. weißs Lichten- und Seifentalg, bey J. H. Isenbiel, Odenstraße No. 5.



Geöffnete Kaffee- und Schweinehaare sind bey mir zu sehr billigen Preisen zu haben.

C. S. Langmasius.

Apfelsinen bey S. W. Pfarr.

Um mit Catharinen-Pflaumen zu räumen, verkaufe ich solche à Pfd. 2 Gr. alt Courant.

Carl Goldhagen.

Besten Küstenbering in großen Tonnen, und Schottchen Hering das 1. zu 1 Rthlr. 20 Gr. und 1. 1 Rthlr. bey P. E. L. Barttieg, Frauenstraße No. 892.

Gute grüne Seife, die Tonne zu 225 Rthlr., gegossene Lichte 6, 8, 10 auf 1 Pfd. à 4 Gr., achten Portorico in kleinen Rollen à Pfd. 12 Gr., gute Cigarren 12, 16 bis 24 Gr. pro 100 Stück, Schuhmacherpohn, Schuhmacherpech, gutes dauerhaftes Seegras billigt bey

C. Nitzky, Lastadie 218.

### G a u s v e r k a u f .

Ich bin willens, mein in der besten Gegend in Grabow belegenes Wohnhaus No. 18, bestehend in 4 Stuben, 6 Kammern, 2 Keller, und wobey ein kleiner Garten nebst Holzremise, unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber ersuche, sich bey mir einzufinden.

Schiffer Koch.

### Z u v e r m i e t h e n i n S t e t t i n .

Es soll der noch bedachte Raum der vormalsigen Marienstiftskirche zur Unterbringung von Geräthschaften, Marktbuden, Wagen u. s. w. vom 1sten August d. J. ab auf 6 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden vermietet werden, wovon ein Termin auf den 22sten März c. in dem Marienstiftsgericht, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt ist, und Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 23sten Januar 1824.

Marienstifts-Administration.

Ein Quartier in der Louisenstraße No. 735 nach hinten heraus, bestehend in zwey Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Holzgelass, kann zum 1sten März vermietet werden; auch steht daselbst eine Stube nach hinten heraus zu vermieten. Miethslustige erfahren das Nähere in dem benannten Hause unten linker Hand.

No. 1044 Rischerstraße ist die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, 1 Kammer, Küche und Keller, zum 1sten April c. zu vermieten.

Zum 1sten April dieses Jahres ist in meinem Hause No. 122 ein Pferdestall auf zwey bis vier Pferde, Bodenraum, Wagenplatz u. s. sogleich zu vermieten, und russl. Hanfsaat, der Scheffel zu 1 Rthlr. 3 Gr. Cour., die Meße zu 4 Gr. Münze bey mir zu haben.

Georg. G. Kruse Wittwe.

Ein Quartier von 3 Stuben, Cabinet u. s. ist, Breiterstraße No. 385, eingetretener Umstände wegen zum 1sten April anderweitig zu vermieten.

In der Reiffschlägerstraße No. 53 ist die zweite Etage zum 1sten April dieses Jahres zu vermieten. Das Nähere hierüber ist bei dem Wirth des Hauses zu erfragen.

In meinem Speicher No. 57 ist eine Remise zu vermieten.

J. C. Graff.

Die zweite Etage von 3 Stuben, Speisekammer, Kammern, Küche und Holzgelass, ist in der Junkerstraße No. 1112 zum 1sten April zu vermieten.

No. 132 in der Reiffschlägerstraße steht ein Pferdestall mit auch ohne Wagenremise zur weiten Vermietung frey.

Im Speicher No. 61 (b) ist zum 1sten März eine Remise zu vermieten.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Feinste Havana-Cigarren, erhielt ich wieder einen neuen Transport und offerire solche wie auch andere Sorten Cigarren, Portorico in Rollen und geschnitten in hinlänglicher Auswahl billigt

Job. Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

### S e i n e R a u c h t a b a c k e .

Amsterdamer Waapen Litt. K. R. T. per Pfd. 1 Rthlr. — 18 gGr. — 16 gGr., Türkisch. Canaster No. 1. — 12 gGr., Petit-Canaster extr. fein 16 gGr., Justus-Siegel No. 1. 2. 3. — 16 gGr. — 14 gGr. — 12 gGr., Batavia mit Siegel 11 gGr., desal ohne Siegel 10 gGr. Wir bewilligen hierauf einen Rabatt von 10 Procent.

A. Engelbrecht & Comp.

Englische Gläser, fein geschliffene und glatte, ist ein Sortiment angekommen und wird verkauft zu 2 Rthlr. 8 Gr. bis 7 Rthlr. 12 Gr. per Dutzend in der Glashandlung am Neuenmarkt- und Frauenstrassen-Ecke.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das Haus meines verstorbenen Vaters am 1sten Februar c. käuflich an mich gebracht habe, und nunmehr das Geschäft desselben für alleinige Rechnung fortsetzen werde; zugleich bitte ich, das meinem seligen Vater geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, welches ich durch prompte und reellen Bedienung ebenfalls zu erhalten suchen werde. Stettin den 6. Febr. 1824.

Heinrich Kasten, Kupferschmidt,  
Breiterstraße No. 396.

Den Rest meiner österreichischen und böhmischen Daun- und Bettfedern verkaufe ich wegen schneller Abreise aufs billigste.

Panhaus,  
im goldenen Adler Breiterstraße No. 393.

Zwey Lehrburschen werden verlangt  
vom Maler Lengerich jun.

Einige Character-Masken und Domino's sind billigst zu vermieten  
Substr. No. 639 ein Treppchen hoch.

Da man sich auf unsern Namen bittschristlicher Betheilen erlaubt, so halten wir es für Pflicht, hiermit öffentlich zu erklären: daß wir nicht im Entferntesten daran Theil haben oder darum wissen; bitten daher einen Jeden, diesen falschen unerlaubten Betheilen durch gefällige Anzeige zu steuern.

George Thomas nebst Frau,  
Eigenthümer im Fort Preußen.

(Siehe eine Beilage.)



# Beilage zu No. 14. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 16. Februar 1824.

## Bekanntmachung.

Es ist das Publikum bereits unterm 1ten November 1822 durch die Intelligenzblätter der Provinz davon benachrichtigt worden, daß die Zinsscheine von den pommerischen Pfandbriefen, Stolpe'schen Departements, die unten verzeichnet stehen, verloren gegangen sind. Da nun die Eigenthümer derselben auf die Annuitätisation dieser Zinsscheine angetragen haben, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche daran zu haben vermeinen, aufgefordert, solche nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß

wenn diese Zinsscheine nicht spätestens bis zum Johannis-termin 1824 zum Vorschein kommen, oder Ansprüche daran rechtsbehändig nachgewiesen werden sollten, selbige für erloschen gehalten, und nicht nur der Betrag der Zinsen den sich gemeldeten Eigenthümern aus der Casse gezahlt, sondern denselben auch neue Zinsscheine verabfolgt werden sollen.

Stolpe den 9. Decbr. 1823.

Königl. Preuss. Pommersche Landschafts-Departement-Direction. v. Below.

## Verzeichniß der Zinsscheine.

Nahmen der Eigenthümer.	Nahmen des Guthes.	Nahmen des Kreises.	No.	Capital- Betrag. Rthlr.
Herr Inspector Hoffmann zu Dännow	Hochow a. c.	Lauenburg	22	25
Minorenné Johanna Louisa Böls	Beesow	Schlame	40	50
Herr Landschaftsrath von Sanden	Weitenhagen	Stolpe	41	50
Minorenné Caroline Schmudde	Bartelin	Schlame	43	25
Herr Senator Schulz zu Stolpe	Bußrow und Gloddow	Rummelsburg	12	200
Herr Doctor Jensen dito	Klein Dübrow	Stolpe	42	50

## Bekanntmachung.

Die zum Chauffeebau nöthigen Utensilien betreffend.

Es soll sofort mit dem Bau der Chauffee von Colbitzow bis zur Kurmärkischen Grenze vorgegangen werden.

An Bau-Utensilien hiezu sind vorläufig

200 Karrenbreiter, 1½ Zoll stark, 24 Fuß lang, in Colbitzow abzuliefern,

200 Karrenbreiter von gleicher Stärke und Länge in Garz abzuliefern,

90 Kummkarren mit Beschlag in Colbitzow abzuliefern,

150 Kummkarren in Garz abzuliefern,

50 Stück große Hammer à 22 bis 24 Pfd. schwer,

200 Stück kleine Hammer à 10 bis 12 Pfd. schwer in Stettin abzuliefern

erforderlich.

Wer Lust hat, diese Lieferungen ganz oder zum Theil zu übernehmen, und solche schnellig anzufertigen und abzuliefern, der hat vor dem 19ten d. M. seine schriftliche versiegelte Erklärung dem Herrn Registrator Abaue in der Registratur der zweiten Abtheilung abzugeben.

Die einkaufenden Submissionen müssen die Zahl und Gattung der übernommenen Utensilien und die Preise enthalten, und können die Muster-Utensilien bey dem Herrn Regierungsrath Gräbell, Heumarkt No. 28, angesehen werden. Stettin den 10. Febr. 1824.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Steine zum Chauffeebau betreffend.

Es soll sofort mit dem Bau der Chauffee von Colbitzow bis zur Kurmärkischen Grenze vorgegangen werden.

Da die Witterung der Anlieferung der Steine zur Steinbahn der Chauffee günstig ist, so



in solche sofort angenommen werden, und werden diejenigen, welche Steine auf der Weggelinie von Colbigen bis Garg, und vom Oberdamm hinter Garg bis zur Kurmärkischen Grenze liefern wollen, aufgefordert, den Betrag der Steine nach Kumm oder Schachtruche, welche sie liefern wollen, die Stationen, in welche sie sich zur Ablieferung verstehen, die Zeit, binnen welcher die Ablieferung erfolgen soll und die Preise pro Schachtruche und zwar vor dem 25ten d. M. in versiegelten schriftlichen Submissionen, welche in der Registratur der zweiten Abtheilung abzugeben sind, anzuzeigen.

Der jetzt herbeizuschaffende Bedarf ist auf der ersten Viertelmeile hinter Colbigen  
500 Kumm große und  
500 Kumm kleine Steine,  
auf der dritten Meile von Colbigen bis Garg  
2000 Kumm große und  
2000 Kumm kleine Steine,  
auf der vierten Meilen diesseits und jenseits Garg  
1380 Kumm große und  
1380 Kumm kleine Steine,  
auf der fünften Meile von den südlichen Forsten in der Garger Stadtheide bis zur Kurmärkischen Grenze  
1239 Kumm große und  
1239 Kumm kleine Steine.

Sechs Kumm werden auf eine Schachtruche gerechnet, und jede Station innerhalb der bezeichneten Strecken, welche nach der abzugebenden Erklärung zu bezeichnen ist, auf 7. Meile zum Abliefern nahe an der ausgesetzten Weggelinie, angenommen.

Das Aufsetzen der Steine erfolgt auf Kosten der Chaussee-Bau-Casse und muß die Ablieferung nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Die großen Steine müssen zwischen 10 bis 12 Zoll im Durchmesser und von den kleinen Steinen die Größe von 3 bis 4 Zoll im Durchmesser haben.

Stettin den 10. Febr. 1824.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abtheilung.

~~~~~  
§ Aufforderung an die Herrn Geldmesser. §  
~~~~~

Bedarfs der Gemeinheitstheilung der hiesigen Stadt sind sehr bedeutende Vermessungs-  
Arbeiten nothwendig. Sie bestehen:

- 1) in Revision der zur Stadt gehörenden Aecker und Wiesen von etwa 12,000 Morgen Inhalt;
  - 2) in Vermessung der Stadtforst von circa 20,000 Morgen Größe;
  - 3) in Abtheilung der an 19 Servitut-Berechtigte abzutretenden Entschädigung, und
  - 4) in den übrigen Arbeiten, welche von dem Herrn Oeconomie-Commissario nöthig gefunden werden.
- Bei dem großen Umfang dieser Arbeiten dürfen wir erwarten, daß solche unter den bestimmten Taxen  
Sätzen übernommen werden können; wir wählen daher den Weg der Sousmission, und fordern  
die Herrn Geldmesser, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, hiedurch auf, uns bis zum  
25ten März d. J. ihre Erklärung abzugeben: ad 1 und 3 wieviel sie für die Vermessung, ad 2 für  
die Revision und neue Begrenzung der einzelnen Aeckerstücke und Wiesen, ohne Rücksicht auf die  
Größe des Inhalts, für den Magdeburger Morgen verlangen. Hiernach werden sich die ad 4 ge-  
hachten Arbeiten gleichfalls reguliren. Bey der Forderung ist zu beachten, daß es unsere Absicht ist,  
durchaus keine Nebenkosten zu vergüten, es müssen also namentlich das Kettenzieherlohn, Reise Ko-  
sten etc. in der Forderung pro Morgen mitbegriffen sein. Auf Etbietungen, welche nach dem 25ten  
März d. J. eingehen, kann keine Rücksicht mehr genommen werden. Es können auch nur solche  
berücksichtigt werden, wo die Qualifikation des Etbieters außer allem Zweifel ist. Colligirt den  
20ten Februar 1824.

Burgemeister und Rath.



# Öffentliche Kechenschaft.

Gern erfüllen wir die uns selbst auferlegte Verpflichtung, von der Verwaltung des uns anvertrauten Unterstützungs-Fonds für Wittwen und Waisen der in den Geldzügen 1813 — 15 gebliebenen Nummern für das Jahr 1823 die gewohnte öffentliche Kechenschaft unsern geliebten Landsleuten zu geben.

Die Einnahme des vorigen Jahres zerfällt:

a) in die Beiträge, welche uns aus der Provinz zugekommen mit . . . . .	819 Rthl. 12 sgr. 3 pf.
b) in die Zinsen von den Pfandbriefen unsers Capital-Fonds, mit . . . . .	826 „ — „ — „
	1645 Rthl. 12 sgr. 3 pf.

Die Ausgabe hat dagegen betragen:

a) laufende Unterstützungen pr. 1. Quartal 1823	819 Rthl. — sgr. — pf.
b) „ „ „ „ 2. „ „ „	819 „ 15 „ — „
c) „ „ „ „ 3. „ „ „	806 „ — „ — „
d) „ „ „ „ 4. „ „ „	754 „ — „ — „
e) an extraordinaircn Unterstützungen . .	113 „ 1 „ 3 „
f) an extraordinären Ausgaben (der Verlust bei dem Verkauf von 1600 Rthl. Pfandbriefen nach dem Cours) . . . . .	35 „ 20 „ — „
	3347 Rthl. 6 sgr. 3 pf.

Die Mehr-Ausgabe gegen die wirkliche Einnahme ist durch die verkauften Pfandbriefe und aus dem baaren Bestande gedeckt worden.

Da gegenwärtig ein 10 jähriger Zeitraum unserer Wirksamkeit verfloßen ist, so verbinden wir mit dieser Jahres-Uebersicht eine Zusammenstellung aller Einnahmen und Ausgaben während desselben, woraus der Umfang der den Wittwen und Waisen zu Theil gewordenen Unterstützungen erhellet, indem wir uns von der theilnehmenden Aufmerksamkeit unserer geehrten Mitbürger versprechen, daß dieses Resultat ihnen ein willkommenener Antrieh sein werde, uns ferner bey unsern wohlthätigen Bestrebungen thätig zu unterstützen.

Nach dem am 24ten Januar 1823 gefertigten, aus unsern Büchern gezogenen Abschluß hat die Gesamt-Einnahme vom 24ten Januar 1814 bis



Dahin 1823 betragen	55,093 Rthl.	16	sg.	4	pf.
die Ausgaben haben auf eben denselben Zeitraum betragen	30,998	—	—	3	—
folglich war am 24. Januar 1823 im Bestande	24,095	16	—	1	—
Wird nun die Einnahme des Jahres 1823 mit	1,645	12	—	3	—
der vorgedachten 9 jährigen Einnahme von	55,093	16	—	4	—
zugefetzt, so ergibt sich die Total-Summe der Einnahme von	56,738	28	—	7	—
Die Ausgabe des Jahres 1823 betrug	3,347 Rthl.	6	sg.	3	pf.
die früheren	30,998	—	—	4	—
mithin	34,345	6	—	7	—

woraus sich der jetzige Cassen-Bestand von 22,393 Rthl. 22 sgr. — pf. ergibt.

Allen wohlthätig gesinnten Pommern möge dies Resultat eines Unternehmens, dessen Dauer und Wirksamkeit nur in dieser ehrwerthen Gesinnung seine Bürgschaft finden konnte, erfreulich sein und wir sind insbesondere allen wohlwollenden Gebern dankbar verpflichtet, daß sie uns die Verwendung so edler Gaben haben anvertrauen wollen.

Mit gewissenhafter Prüfung der Bedürftigkeit und Würdigkeit der zu Unterstützenden ist zugleich eine strenge Controlle verbunden worden, um diejenigen ausscheiden zu lassen, welche zur Selbsternährung fähig worden, oder einen andern Versorger erhalten.

Um so zuversichtlicher legen wir unsern geliebten Mitbürgern eine fortgesetzte thätige Unterstützung durch angemessene Beiträge ans Herz, als ohne sie unser Capital-Fonds, aus welchen im vorigen Jahre 1600 Rthl. entnommen werden mußten, nur zu schnell aufgezehrt werden würde und wir alsdann in die Lage kommen, unser wohlthätiges Geschäft bedeutend einzuschränken.

Stettin, den 5ten Februar 1824.

Der Beschützer der Gesellschaft.

S a c h.

Der Verein  
zur Unterstützung der Wittwen und Waisen  
geliebener Pommern.

v. Rohr. Masche. Kölpin. Zitelmann. Zitelmann.  
Bumcke. Rugler. Zaack.